

Stammtafel Herrmann Smakepeper

01	<p>Herrmann Smakepeper (01) (Herford), geb. um 1300, gest. 1352</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ministerialer der Fürstabtei unter Äbtissin Lutgard II. von Bicken (im Amt 1324 – 1360). <u>Erläuterung: Ministeriale sind Ritter bzw. Dienstleute, in Westfalen meist von Bischöfen, in Herford von der Fürstäbtissin mit Land und Menschen belehnt waren.</u> • hat 3 Söhne, 1 Tochter
02	<p>Kinder von Herrmann Smakepeper sind:</p> <p>i. Johann Smakepeper (01-i), geb. 1325, gest. 1368 in Herford</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1333/1345 Lehnregister der Fürstabtei Herford: Verzeichnis der Lehnrübrigen und hörigen Höfe (Äbtissin Lutgard II. von Bicken, im Amt: 1324 – 1360) • 1345, 1358, 1367, 1368 Wochenherr (Hebdomadar) der Fürstabtei Herford • <u>Erläuterung: Ein Hebdomadar ist ein Priester an der Münsterkirche, einer der direkt von der Äbtissin bestimmten Wochenherren, die im wöchentlichen Wechsel den Gottesdienst halten bzw. den Gemeindevorsitz haben.</u> <p>ii. Arnoldus Smakepeper (01-ii/02), Herford, geb. um 1325, gest. nach 1352 um 1370(?)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1350 Lehnregister der Fürstabtei Herford: wurde als junger Lehnsmann des Klosters Herford mit verschiedenen Gütern in der Nähe Herfords belehnt. Diese hatte vor ihm Johann Faber zu Lehen • Pfarrer an der Kirche auf dem Berge zu Herford St. Marie Montis • Führte eine Zeit das Lehnregister • Erhielt 1352 Lehen des Vaters Herrmann Smakepeper <p>Albert Schmackpfeffer vermutet (Q:A), daß Herrmann Smakepeper (03) der Sohn von 02 Arnoldus Smakepeper war, also nicht der Sohn von Heinrich Smakepeper (02). <u>Dann würde die Generationenfolge lauten: Johann (00), Herrmann (01), Arnoldus (02), Herrmann (03),</u></p> <p>Bei der genealogischen Zuordnung der frühen Smakepepers stößt man auf Probleme, denn in den Quellen um 1300 werden fast nie verwandtschaftliche Beziehungen genannt. So werden bei Franz Darpe, Einkünfte und Lehnregister der Fürstabtei Herford, Münster 1892, die Namensträger Smakepeper als Ministerialen genannt, die sich jedoch nicht genealogisch einreihen lassen. Daher sind auch die Verknüpfungen des Osnabrücker mit dem Herforder Geschlecht ungewiß und beruhen auf Vermutungen der Forscher. In jedem Falle aber haben die genannten Smakepepers und weitere Unbekannte dieses Geschlechts zu Zeiten um 1340 gelebt und wichtige Positionen in ihrem Umfeld eingenommen.</p> <p>iii. Gertrudis Smakepeper, Herford</p> <p>iv. Albertus Smakepeper, Herford</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhielt 1350/60 verschiedene Lehen in der Diözese Osnabrück (Lehnsbuch der Äbtissin Luitgart 1324-1360, • Belehnungen nach der großen Pest 1350-1360): „Ritter Joh. Buck de Karsem erhielt nach dem Verzicht des Alberti Smakepeper 2 Höfe und 2 Hütten in Sterte...“. • erbt Lehen in Sterte: „Gerhard von Sterte erhielt ein Erbe in Sterte, nach dessen Tode empfing Albertus Smakepeper dasselbe Erbe in Sterte mit seinen Partinenzien“. Sterte ist eine alte Bauernschaft im Kirchspiel Riemsloh, heute Stadt Melle (auf halber Streck zwischen Herford und Osnabrück!).
02	<p>Heinrich Smakepeper (02) (Herford) gest. vor 1360/65 <u>lebte in Herford zur gleichen Zeit wie Johann, Arnoldus, Gertrudis und Albertus Smakepeper.</u></p> <p>Er könnte Sohn des namengleichen Hinricus Smakepeper (02) aus Osnabrück sein. Die Verbindung Herford mit Osnabrück wurde bisher jedoch nicht nachgewiesen.</p>

Eine **Arbeitsbeziehung zwischen Herford und Osnabrück** geht aus dem Dokument vom **27. Mai 1358** hervor. Es handelt sich um einen Ausgleich zwischen der Äbtissin Lutgardis von Herford und der Witwe und den Kindern ihres verstorbenen Drostens Gerhard de Wede, der wegen seiner Räubereien gegen das Stift exkommuniziert worden war. Die Witwe wird u.a. vertreten durch den **Dekan von S. Johann in Osnabrück**. Zeuge ist u.a. der **Hebdomadar Johann Smakepeper** der Fürstabtei Herford. Das Dokument trägt 11 erhaltene Siegel, u.a. auch das der Äbtissin Lutgard II. von Bicken.

27. Mai 1358	Johann Smakepeper (01-i)	Interessenausgleich zwischen Äbtissin Lutgardis von Herford und der Witwe Gerhards	Archiv Münster Nr. 0323
--------------	---------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------



Siegel der Äbtissin Lutgard II. von Bicken



Johan Smakepeper als Hebdomadar und Zeuge

Ausgleich zwischen der **Äbtissin Lutgardis von Herford** und der Witwe und den Kindern ihres verstorbenen Drostens Gerhard de Wede, der wegen seiner Räubereien gegen das Stift exkommuniziert worden. – Auf Seiten der Äbtissin vermitteln Abt Dietrich von Corvey, Liborius Cantor der Paderborner Kirche, die Ritter Friedrich von Arnholte und Alrad de Busche; auf Seiten der Witwe Gerhards, Engelen und der Töchter resp. Ihres Schwiegersohnes Bernard de Ghesmele, hingegen: der **Dekan von S. Johann in Osnabrück**, Gerhard de Ghesmele, Ritter Johannes Cograve und die Knappen Rotgher de Quernhem und Sweder de Busche dahin, daß auf Ersatz aller Ausgaben für das Drostenamt von Seiten der Inhaber desselben verzichtet wird, diesen aber Einkünfte etc. – bestehend aus Häusern in Soltufflen, Beverham, Lenegheren, Werle, Dorenberghe, Libbere, Kunsebeke, ferner Fruchtzinsen etc. in den 4 Ämtern Harthem, Libbere, Selingeworden und Oldenhervorde – bleiben und außerdem für den Fall der Erledigung wegen der Neubesetzung Bestimmungen getroffen werden.

Zeugen: Die **Hebdomadare** Joh. De Helete, **Joh. Smakepeper**, die Kapläne Bernhard Walderido & Alrad Gogreven, Lutbert de Quernhem, Sweder Gogreven, Hartbert de Beren, Alrad Gogreven, Lutbert & Fred. De Arnholte, famuli und Proconsul und Consuln der Alt- und Neustadt

Siegel der Äbtissin, des Konventes von Herford, der Vermittler und des Bernhard Ghesmele (11 Stück).